

Donnerstag der 5. Woche der Fastenzeit

Einführung

Das gemeinsame Hören auf Gottes Wort und das Feiern verbinden uns tiefer untereinander. Gerade auch in dieser Zeit will das Miteinander und Füreinander gestärkt und gesegnet werden, auch wenn wir uns nicht von Angesicht zu Angesicht sehen können. Denn schließlich sollen und wollen wir einander zum Segen werden, wie schon Abraham zum Segen für viele Völker geworden ist. Von Abraham hören wir in der Lesung und im Evangelium. Er gilt für Juden, Christen und Muslime als Vater des Glaubens.

Der Bund, den Gott mit ihm und mit seinen Nachkommen geschlossen hat, verbindet die Glaubenden untereinander und mit dem Bundesgott. So sind wir eingeladen, auch über unsere christliche Gemeinschaft hinaus miteinander und füreinander einzustehen, zu beten und zu leben.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,

erhöre unser Gebet und beschütze uns, denn wir setzen unsere ganze Hoffnung auf dich.

Reinige uns von aller Sünde und hilf uns, in deiner Gnade zu leben,

damit wir Erben deiner Verheißung werden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

1. LESUNG

Genesis 17,3–9

³ Abram fiel nieder auf sein Angesicht. Und Gott redete mit ihm und sprach: ⁴ Ich bin es. Siehe, das ist mein Bund mit dir: Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern. ⁵ Man wird dich nicht mehr Abram nennen. Abraham, Vater der Menge, wird dein Name sein; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt. ⁶ Ich mache dich über alle Maßen fruchtbar und lasse dich zu Völkern werden; Könige werden von dir abstammen. ⁷ Ich richte meinen Bund auf zwischen mir und dir und mit deinen Nachkommen nach dir, Generation um Generation, einen ewigen Bund: Für dich und deine Nachkommen nach dir werde ich Gott sein. ⁸ Dir und deinen Nachkommen nach dir gebe ich das Land, in dem du als Fremder weilst, das ganze Land Kanaan zum ewigen Besitz und ich werde für sie Gott sein. ⁹ Und Gott sprach zu Abraham: Du aber sollst meinen Bund bewahren, du und deine Nachkommen nach dir, Generation um Generation.

ANTWORTPSALM

Psalm 105:8a

Kv

⁸ Auf ewig gedachte er seines Bundes,
des Wortes, das er gebot für tausend Geschlechter,

PSALM

Psalm 105,4–9

⁴ Fragt nach dem HERRN und seiner Macht,
sucht sein Angesicht allezeit!

⁵ Gedenkt der Wunder, die er getan hat,
seiner Zeichen und der Beschlüsse seines Munds!

⁶ Ihr Nachkommen seines Knechts Abraham,
ihr Kinder Jakobs, die er erwählt hat.

⁷ Er, der HERR, ist unser Gott.

Auf der ganzen Erde gelten seine Entscheide.

⁸ Auf ewig gedachte er seines Bundes,
des Wortes, das er gebot für tausend Geschlechter,

⁹ des Bundes, den er mit Abraham geschlossen,
seines Eides, den er Isaak geschworen hat.

RUF VOR DEM EVANGELIUM *Psalm 95,8*

⁸ Verhärtet euer Herz nicht wie in Meriba,
wie in der Wüste am Tag von Massa!

EVANGELIUM *Joh 8,51–59*

⁵¹ Amen, amen, ich sage euch: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht schauen. ⁵² Da sagten die Juden zu ihm: Jetzt wissen wir, dass du von einem Dämon besessen bist. Abraham und die Propheten sind gestorben, du aber sagst: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht erleiden. ⁵³ Bist du etwa größer als unser Vater Abraham? Er ist gestorben und die Propheten sind gestorben. Für wen gibst du dich aus? ⁵⁴ Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst verherrliche, ist meine Herrlichkeit nichts. Mein Vater ist es, der mich verherrlicht, er, von dem ihr sagt: Er ist unser Gott. ⁵⁵ Doch ihr habt ihn nicht erkannt. Ich aber kenne ihn, und wenn ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht, so wäre ich ein Lügner wie ihr. Aber ich kenne ihn und halte an seinem Wort fest. ⁵⁶ Euer Vater Abraham jubelte, weil er meinen Tag sehen sollte. Er sah ihn und freute sich. ⁵⁷ Die Juden entgegneten: Du bist noch keine fünfzig Jahre alt und willst Abraham gesehen haben? ⁵⁸ Jesus erwiderte ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Noch ehe Abraham wurde, bin ich. ⁵⁹ Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und verließ den Tempel.

IMPULS

Am Anfang des Evangelienabschnitts, liebe Schwestern und Brüder, rettet Jesus die Ehebrecherin davor, dass Steine fliegen. Jetzt treffen die Steine ihn und er geht ihnen aus dem Weg. Was wir hier erleben ist der Gesprächsabbruch mit den Peruschim (Pharisäern). Das Kreuz Jesu wird hier im Johannesevangelium schon gedanklich aufgerichtet mit dem Todesbeschluss. Dass da einer da ist, der sich ganz und total mit seinem Gott identifiziert, verstehen sie nicht. Dass der ICH-BIN-DA vor Abraham ist, wollen sie nicht hören. Sie sind von dieser Weltzeit unter der gegenwärtigen Herrschaft. Anders ist der Lebensentwurf Jesu. Der Dichter Martin Gutl hat ihn skizziert:

Nicht der Rauch der Brandopfer

Nicht nur der Weihrauchduft
aus den Kirchen und Domen,
sondern auch der Schrei der Gefolterten
aus zweihundertfünfzig Nationen
dringt zu Dir empor, o Herr!

Nicht nur die heiligen Gesänge
aller Riten und Liturgien
erreichen Dich, Herr,
sondern auch das "Warum?"
millionenfach
aus Krankenhäusern,
Altersheimen,
Pflegestätten.
Du hörst seit Jahrtausenden
die Seufzer der Tiere und Menschen.

Du hörst millionenmal:
"Ich kann nicht mehr",
zu Dir kommt millionenmal:
"Ich liebe Dich."

Du bist!
Du bist die Fülle von Freude.
Du bist die Fülle von Schmerz.
Du bist,
während wir werden!

(Aus: Martin Gutl, Loblied vor der Klagemauer. Styria Verlag, Graz Wien Köln 1978.)

Dieses Programm DA-SEIN nicht wegschauen, weghören ist revolutionär. Gerade Heute! Wie wohltuend ist es, wenn Verantwortliche nicht wegschauen, sondern sachlich darstellen, wie die Situation ist, und auch alle darauf vorbereiten, was auf uns zukommt, wenn sie ihre eigene Ungewissheit auch formulieren, wenn es nicht absehbar ist, was wann passiert.

Ein Gegenbeispiel findet sich jenseits des großen Teichs, wo große Worte zählen, Politik gemacht wird auf dem Rücken der Ärmsten, wo Verantwortung abgewälzt wird auf die Gouverneure, weil eine Wahl ansteht, die jemand unbedingt gewinnen will, obwohl er weder die geistigen noch moralischen Qualitäten hat, die jetzt gebraucht werden.

Aber:

Nicht nur die heiligen Gesänge
aller Riten und Liturgien

erreichen Dich, Herr,
sondern auch das "Warum?"

millionenfach

aus Krankenhäusern,

Altersheimen,

Pflegestätten.

Du hörst seit Jahrtausenden

die Seufzer der Tiere und Menschen.

Du hörst millionenmal:

"Ich kann nicht mehr",

zu Dir kommt millionenmal:

"Ich liebe Dich."

Amen.

FÜRBITTEN

Zu Jesus Christus kommen wir mit unseren Bitten und rufen: Du Gott mit uns, erhöre uns.

- Wir beten für alle, die sich in den verschiedenen Religionen zum Gott Abrahams bekennen, dass sie auf dem Weg mit Gott auch den Weg zueinander immer wieder suchen und dabei den unterschiedlich gelebten Glauben als Reichtum entdecken.
- Für alle, die unermüdlich und immer wieder für andere da sind und dem Leben auf die Sprünge helfen, denen nichts zu viel und niemand zu gering ist, und die so die Nähe Gottes verkünden.
- Für alle, die sich zerstritten haben, für die Nationen, die für den Krieg rüsten, für alle, die einander bekämpfen, und für jene, die ernsthaft nach friedlichen Lösungen und Auswegen aus Krisen suchen.
- Für alle, die sich auf einen geistlichen Beruf vorbereiten und für jene, die sie auf diesem Weg unterweisen und begleiten.

Gott, du bist und bleibst mit uns auf dem Weg. Dir danken wir in Zeit und Ewigkeit.

WORT AUF DEN WEG

Unser Sein und Dasein ist und bleibt gesegnet
mit dem Segen des Gottes von Abraham und Sara,
mit dem Segen des Gottessohnes, den Maria geboren hat,
und mit dem Segen der Geistkraft Gottes, die uns erfüllt.